

Schumann multimedial

VON REGINE MÜLLER

Zum Ende des Schumann-Jahrs wagt die Tonhalle ein Experiment: die Live-Visualisierung von Schumanns „Manfred“. Das dramatische Gedicht nach Lord Byron gilt als eines der unzugänglichsten Werke des ehemaligen Düsseldorfer Musikdirektors, da es formal schwer zu fassen ist. Irgendwo zwischen Oper, Melodram und Bühnenmusik angesiedelt hinterließen Aufführungen oft den Eindruck eines dramaturgischen Mangels.

Um Schumanns Opus als in die Zukunft weisendes Gesamtkunstwerk zu entschlüsseln, wird aus der Tonhalle nun für drei Aufführungen ein multimedialer Erlebnisraum. Der Künstler Johannes Deutsch hat ein Konzept erdacht, das es erlaubt, in die Welt des ge-

brochenen Titelhelden einzutauschen. Der Schauspieler Johann von Bülow bleibt als Manfred in einer schwebenden Kugel eingeschlossen, eine Kamera überträgt seine Regungen auf eine Projektionswand oberhalb des Podiums, auf der parallel 400 vorab produzierte Filme ablaufen. Das Ganze wird über Rechner live gesteuert, zum technischen Apparat kommt der Musikverein, die Düsseldorfer Symphoniker unter GMD Andrey Boreyko und 13 Sänger und Schauspieler. „Es wird aber kein Spektakel,“ verspricht Intendant Michael Becker, „Johannes Deutsch hat künstlerisch ergänzt, was Schumann sich vorgestellt hat.“

Termine: morgen, 20 Uhr, Sonntag, 28. November, 11 Uhr, Montag, 29. November, 20 Uhr